

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung

Pecht, Johann Andreas

Constanz, [ca. 1833]

Dießenhofen Tab. 81. [Siehe Bild 81. aus dem Werk "Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

Aufenthalt einer städtischen Hochwacht. — Im Jahr 1433 kam die Herrschaft über Stein und diese Burg vom Hause Hohenklingen an die Linie von Klingenberg; von welcher sich im Jahr 1457 die Stadt für die Summe von 500 fl. loskaufte, um sich im Jahr 1484 unter den Schutz und die Oberherrschaft von Zürich zu begeben. Die Benediktiner Abtei wurde bei der Reformation aufgehoben; die Mönche flohen nach Radolphyszell und wurden später mit Petershausen vereinigt. — Die alte Klosterkirche zu Stein dient nun der reformirten Gemeinde als Pfarrkirche.

Für den Freund der Alterthumskunde findet sich in Stein noch manches Sehenswerthe, worunter der kleine Saal des Amtshauses im alten Kloster mit seinen schönen Wandgemälden von 1516, so wie das Haus zum Klee mit seinen Glasgemälden besondere Erwähnung verdient.

Dießenhofen. Tab. 81.

Der 2 Stunden lange Weg von Stein über Wagenhausen nach Dießenhofen bietet wenig Merkwürdiges dar. — Desto angenehmer aber ist die Fahrt dahin auf dem Rheinstrom, besonders wenn man Gelegenheit hat, das

Dampfschiff benützen zu können, welches in weniger als $\frac{3}{4}$ Stunden diese Strecke zurücklegt. —

Dießenhofen ist eine noch zum Kanton Thurgau gehörige Oberamts- und Municipalstadt von 1200 Einwohnern, davon $\frac{4}{5}$ Theil der reformirten Confession, und $\frac{1}{5}$ Theil der katholischen angehören. — Die Einwohner beschäftigen sich vorzüglich mit Weinbau und Ackerbau und verschiedenen städtischen Gewerben, darunter mehrere Gerbereien; auch hat die Stadt 8 wohlbesuchte Jahrmärkte und starken Viehhandel, der besonders mit Schafen von einer Gesellschaft bis in die Umgebung von Paris getrieben wird.

Die von Dießenhofen nach der badischen Seite gehende Rheinbrücke, so wie die günstige Lage dieses Ortes überhaupt befördert den Verkehr und die Expedition, die von dort aus sowohl zu Schiffe nach dem Bodensee, als zu Lande durch eigene Fuhren nach Basel betrieben wird. —

Ein Mehreres über die Geschichte dieser im 12. Jahrhundert von einem Grafen von Kyburg gegründeten und von dessen Nachfolger, Rudolph von Habsburg sehr begünstigten Stadt, ihrem ehemaligen Adel und ihren Verhältnissen bis zur Revolution, wo sich dieselbe an den Kanton Thurgau angeschlossen, — finden die Leser in dem Thurgauischen Neujahrsblatt vom Jahr 1827.
